

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0818/2017
Amt/Aktenzeichen 51/	Datum 30.05.2017	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	13.06.2017	Ö
Psychiatriebeirat	Kenntnisnahme	06.12.2017	Ö

Betreff: Sachstandsbericht zu "Ambulantes Therapieangebot der Caritas für UmA im Rahmen der Jugendhilfe"
Mainz, 31.05.2017 gez. Merkator Kurt Merkator Beigeordneter

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss und der Psychiatriebeirat nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Das Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz war im Mai 2017 für die Unterbringung, Versorgung und Betreuung von 155 unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) zuständig. Die Unterbringung dieser jungen Menschen erfolgt dezentral, überwiegend in engmaschig betreuten Jugendwohngemeinschaften. Die Jugendhilfe umfasst insbesondere die Gewährung von pädagogischen und damit verbundenen therapeutischen Leistungen.

Nach einer in der Regel unauffälligen Eingewöhnungsphase zeigen sich in der Folge bei einer nicht unerheblichen Anzahl von umA Anzeichen für aggressives bzw. autoaggressives Verhalten, Panikattacken und depressive Phasen, die durch sozialpädagogische Maßnahmen nicht erfolgreich aufgelöst werden können. Diese Problemlagen führen sehr häufig zu Konflikten mit dem pädagogischen Personal der Jugendhilfeeinrichtungen und wirken sich zudem negativ auf andere Lebensbereiche, wie z.B. Schule, soziale Kontakte, aus.

Aktuelle Studien und Untersuchungen zur seelischen Belastung von umA, kommen zu dem Ergebnis, dass die Mehrzahl der umA traumatische Erfahrungen aufweisen. Demnach zeigen sich bei 30-60 % der Personengruppe Anzeichen für eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) und bei 20-40 % bildet sich eine Depression oder Angststörung aus. Diese Situation hat sich bei einer Auswertung der Interventionsanlässe und -häufigkeit, der in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Mainz vorgestellten umA, bestätigt.

Wird durch die Ärzte der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine psychische Erkrankung, wie z.B. eine PTBS, diagnostiziert, kann eine Psychotherapie eingeleitet werden. Die Kosten hierfür werden durch die Krankenhilfe, die im Rahmen der Jugendhilfe geleistet wird, getragen.

Schwieriger ist die psychosoziale Versorgung von Fällen, bei denen nicht alle Kriterien einer PTBS vorliegen und daher keine entsprechende Diagnose erfolgen kann. Bei diesen jungen Menschen treten dennoch Symptome im Alltag auf, die aus einem erlebten Trauma resultieren und unbehandelt zu schwierigen Hilfeverläufen oder sogar zu Abbrüchen führen. Für diese umA sind präventive Angebote im Rahmen der Jugendhilfe erforderlich, die durch ein frühzeitiges Erkennen und therapeutisches Handeln eine stärkere Ausprägung mit den bekannten Folgen verhindern.

Diese Lücke in der psychosozialen Versorgung von umA wird durch ein neues therapeutisches Angebot geschlossen, das durch den Caritasverband Mainz e.V. erbracht wird.

Ein Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut wird aufsuchend und beratend in den umA-Jugendhilfeeinrichtungen aktiv sein, um bereits frühzeitig Fälle mit leichter oder mittelgradiger Ausprägung von Fallverläufen zu trennen, bei denen eine klinische Diagnostik erforderlich ist. Daran schließt sich eine Therapie an, die den jungen Menschen bei der Bearbeitung seiner psychischen Belastungen professionell unterstützt und eine stärkere Ausprägung verhindert, aber bei Bedarf auch in andere therapeutische Settings überleitet.

Die Kosten für dieses Angebot setzen sich wie folgt zusammen: 6 probatorische Sitzungen plus 30 therapeutische Sitzungen zu ca. 100 Euro/Sitzung plus Kosten für Sprachmittler. Dies ergibt einen Gesamtbetrag i. H. v. ca. 6.000 Euro für eine Behandlung.

Die hier entstehenden Mehrkosten sind jedoch zu 100% erstattungsfähig durch das Land.